

die unleugbarsten Verdienste um das Vaterland erworben haben. Wie kann man von solchen Männern etwas fürchten, was gegen die theuersten Interessen des Vaterlandes anstrebte.

In Dingen von so unübersehbarer Verantwortlichkeit, wie die Kriegsfrage ist, darf der Staatsmann seinen Blick nicht auf das eigene Land beschränken und sich durch die Erscheinungen in demselben bestimmen lassen; er muß vielmehr mit ruhiger Besonnenheit über das eigene Land hinausblicken und die Lage der fremden Länder in's Auge fassen. Auch in diesem Punkte hat unsere Regierung sich klüger gezeigt, als ihre Ankläger; denn sie hat, grade weil sie den freudigen Opfermuth, den warmen Patriotismus, die lebendige Begeisterung für die Ehre des Vaterlands höher anschlägt, als irgend wer, in gewissenhafte Erwägung gezogen, ob denn auch diese herrlichen Eigenschaften des preussischen Volks im gegenwärtigen Augenblicke mit Fug und Recht zu einem Kriege benutzt werden dürfen, und ihre Erwägung ist dahin ausgefallen, daß man sich nicht über Hals und Kopf in den Krieg stürzen dürfe.

Grade die Zwiespältigkeit in dieser Frage, die man unserer Regierung so sehr zum Vorwurf macht, ist ein Beweis, wie gewissenhaft dieselbe zu Werke gegangen ist, wie sie sich nicht bloß auf die Erwägung dessen eingelassen hat, was von Innen zum Kriege treibt, sondern wie sie auch das in Betracht gezogen hat, was von Außen vom Kriege abmahnt. Es ist darum von Herzen zu bedauern, daß es eine Partei im Lande giebt, die darauf ausgeht, unsere Verfassung zum Sturze eines Ministeriums auszubenten, das, abgesehen von seinen sonstigen Verdiensten, im Herzen der bestehenden Verhältnisse steht und klaren Blicks alle zu berücksichtigenden Umstände überschaut. Ein neues Ministerium, auch aus den ausgezeichnetsten Männern des Landes zusammengesetzt, wäre bei der verwickelten Lage der Verhältnisse ein großes Unglück für's Land; denn bei der dringenden Nothwendigkeit, entscheidende Schritte zu thun, dürfte es bei dem besten Willen und der schärfsten Intelligenz doch außer Stande sein, allen Umständen, auf die es ankommt, Rechnung zu tragen.

## Staats- und politische Nachrichten.

In der ersten Kammer ist Graf Rittberg zum provisorischen Präsidenten ernannt worden. Derselbe hielt eine Anrede an die Versammlung und brachte darin folgenden Dank aus: „Das Vaterland ist in Gefahr und der Kriegsherr hat seinen Ruf an unsre Brüder und Söhne ergehen lassen. Mit patriotischer Gesinnung, mit treuem Eifer sind sie dem Rufe gefolgt, da ihnen das Vaterland über Alles geht. Wir, die wir aus den verschiedenen Provinzen des Landes kommen, können Zeugniß von ihrer Bereitwilligkeit ablegen. Das Gericht, dem ich vorstehe, hat durch die Mobilmachung des Heeres so viele seiner Beamten verloren, daß ich einige Reklamationen eintreten lassen mußte — ungerne und traurig kehrten die Einberufenen zurück. Diese Opferwilligkeit ist ein Nothanker in schwerer Zeit und so lange dieser Geist besteht — und er wird bestehen, denn er gründet sich auf die hohe Sittlichkeit des Volkes, braucht das Vaterland seine Hoffnung nicht sinken zu lassen. Darum Dank und laute Anerkennung den Söhnen des Vaterlandes! Dank und laute Anerkennung der Landwehr! Dank und laute Anerkennung dem Heere! Möge es Ihnen gefallen, meine Herren, sich zum Zeichen Ihrer Bestimmung sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Dies geschieht.) Die Versammlung hat sich erhoben wie ein Mann. (Langer, anhaltender Beifall.) Zuletzt erwähnte der Redner noch der Verdienste des verstorbenen Ministers Grafen Brandenburg. In der zweiten Kammer wurde Graf Schwerin zum ersten Präsidenten und die Abgeordneten Simson und Lensing zu Vicepräsidenten gewählt. Beide Kammern beschäftigten sich mit Maßregeln zu ihrer innern Einrichtung.

**Berlin, 29. Novbr.** Wir sind in den Stand gesetzt, den Adressentwurf mitzutheilen, wie er aus der heutigen Sitzung der Kommission der zweiten Kammer hervorgegangen ist. Derselbe lautet:

„Königliche Majestät! Ew. königliche Majestät haben die Kammern in einer schweren Zeit um Ihren Thron versammelt; wir dürfen freudig hinzufügen in einer großen Zeit; denn groß und gewaltig hat sich das preussische Nationalgefühl in dem Augenblicke entfaltet, wo die Sicherheit und Ehre des Vaterlandes gefährdet erschienen. — Den Gruß des königl. Ver-